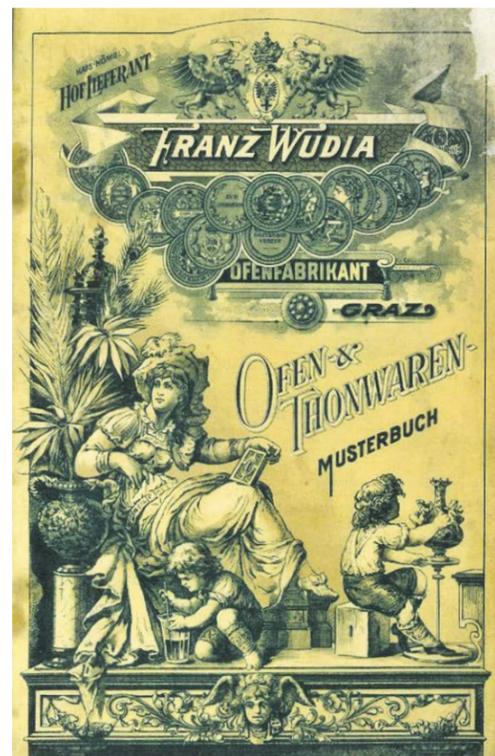




Der Hofbäckerei Anton Irschik gestaltete das Portal für den Hofbäcker Franz Tax (-Edegger).



Thonöfen Wudia (Griesgasse 18) warb links oben mit dem Hoftitel.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Tradition verpflichtet(e)!

Ingrid Haslinger nannte 1996 ihr Buch über die ehemaligen k. u. k. Hoflieferanten „Kunde: Kaiser“ und fasst damit kurz zusammen, was kaiserliche Erlässe und die „Handbücher des allerhöchsten Hofes und des Hofstaates seiner k. u. k. apostolischen Majestät“ dokumentierten. Das Zentrum der als Hoflieferanten Ausgezeichneten war selbstverständlich Wien. Hier soll nun der Standort Graz dargestellt werden.

Eine rangmäßige Steigerung des Titels eines Hoflieferanten war der (Hof-)Kammerlieferant. Diese waren fast alle in Wien ansässig, in Graz gab es keine. Tiefer in der Rangordnung der Titel standen die k. u. k. privilegierten Firmen und Unternehmen. Diese waren auch in Graz zahlreich vertreten

und durften auch den Doppeladler führen, aber sie waren eben keine Hoflieferanten. Erst 1889 wurde das seit 22 Jahren rechtlich fixierte k. u. k. dem Hoftitel vorangestellt. Zuvor gab es das bekannte k. k. (kaiserlich-königlich). So ganz funktionierte die Unterscheidung nicht. Firmen, die auf das Alter der Titel-



Hut-Pichler an der Ecke Griesgai-Igelgasse zeigte unübersehbar seinen Hoflieferantentitel.



Stolz weist sich Anton Weikhard im Adressbuch als k. u. k. Hofuhrmacher aus.

verleihung hinweisen wollten, blieben auch im frühen 20. Jh. beim k. k. im Namen. Der Import für Waren des Hofes war steuerfrei. Es gab auch für ausländische Firmen den k. u. k. Hoflieferantentitel, so für fast ein Dutzend Champagnerhersteller aus Frankreich oder für Juwelen-Tiffany in New York.

Der einst hervorragende Titel wurde meist an eine konkrete Person verliehen. Wie weit er „vererbt“ werden konnte, lag bei einer neuerlichen Bewertung von Person und Betrieb. Durch Tod und Betriebsaufgabe gab es ein Kommen und Gehen der so Geehrten. Einerseits war es eine große Ehre zum erlesenen Kreis der Hoflieferanten zu gehören. Andererseits kostete diese Ehre auch viel Geld. Für den Doppeladler über dem Firmenportal und auf dem Briefpapier sowie den Rechnungen musste eine Hoftiteltaxe bezahlt werden.

Die Zahl der Hoflieferanten nahm gegen Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie inflationär zu. Außerhalb von Wien und Budapest gab es

im Jahr 1883 151 einschlägig prämierte. 1918 waren es 451, wenig mehr als 5 % davon in Graz. Auch im übrigen Kronland Steiermark gab es einige Hoflieferanten. So die Weinhändler Karl und Julius Pfierner und den Fleischermeister Hermann Wögerer in Marburg, die Hoffotograf(in!) Fanny Weighard in Leoben und Johann Schneeberger in Neuberg als Hof-Lohnkutscher.

Titel verloren – Nostalgie bleibt
Ab Ende der Monarchie 1918 gab es keinen „Hof“ mehr und keine Hoflieferanten. Die Mehrheit der seinerzeit auf diese Weise in Person ihrer Unternehmer prämierten Firmen existieren heute nicht mehr. Einige Traditionsbetriebe sind über Generationen bis in die Gegenwart erhalten geblieben. So Weikhard, Tax-Edegger, Klammerth-Nagl, Grein, Fünck, Mauerhofer und Fiedler. Einige der Traditionsfirmen haben ihren Standort, ihr Angebot und auch ihren Namen geändert.

Insgesamt sind viele der einst gut eingeführten Familienbetriebe in Graz, so beispielsweise in der

Gunstzone Innere Stadt, verloren gegangen. Oft waren und sind es internationale Unternehmen, die nun je nach Wirtschaftslage kommen und gehen.

Doppeladler wird Adler und Panther

Heutzutage wäre es irgendwie eigenartig, würden Firmen für sich als Lieferanten für den Bundespräsidenten oder den Bundeskanzler werben. Allerdings ist für Firmen die Auszeichnung, das Staatswappen oder ein Landeswappen führen zu können, nicht sehr weit vom Doppeladlersymbol entfernt. Heute kann jeder von uns, allerdings ohne Wappenverleihung und Gebühreneinnahmen, seine persönlichen (Hof-)Lieferanten ernennen. Wir haben ja alle unsere Lieblingsgeschäfte, Firmen und Unternehmen. Bestimmte Lokale und Handwerker sind von uns bevorzugt. Wie schön, dort persönlich bekannt zu sein und womöglich irgendwelche, wahrscheinlich relativ geringe Vorteile zu besitzen. Meine „Hoflieferanten“ sind: ...

HOFLIEFERANTEN

- Bachner Gustav, Hofjuwelier, Goldarbeiten, Murg. 2
- Bude Leopold, Photograph, Allee. (Girardig.) 6–8
- Eckert Albert, Tee- u. Rumhändler, Alte Poststr. 124
- Elsner Edmund, Kunstfeuerwerker, Merang. 2
- Fiedler Albert, Klaviere, Bismarckpl. (Am Eisernen Tor) 2
- Franz Hugo, Steinmetz, Keplerstr. 107
- Fünck Eduard, Likörfabrikant, Eggenberger Allee 43
- Grain Franz, Hof-Steinmetzmeister, Annenstr. 63
- Grainer Johann, Hofuhrmacher, Albrechtg. 3
- Hanninger Anton, Weinhändler, Hofg. 8
- Hopferwieser Konrad, Hof-Orgelbauer, Prankerg. 16
- Irschick Anton, Hof-Tischler, Lagerg. 33
- Klammerth Karl (Nagl), Porzellan-Glaswarenhändler, Herreng. 9
- Kleinoscheg Ludwig und Friedrich, Weinlieferant, Gösting
- Leyer A. C., Parfumerie, Hauptplatz 16
- Mauerhofer Franz, Glas, Jakominiplatz 25
- Mayer Ferdinand, Hof-photograph, Halbärthg. 14
- Meyerhoff Julius, Buchhandlung Moser, Herreng. 23
- Oblack Vincenz, Tuchhändler, Murg. 9
- Pichler Anton, Hutmacher, Karlauerstr. 26
- Pichler Josef, Hutmacher, Körösistr. 7
- Rollet Richard, Tuchhändler, Murg. 14
- Rotter Josef, Hoflaternenfabrikant, Schmiedg. 12
- Seisser Adolf, „Zur Stadt London“, Herrenmode, Herreng. 22
- Spreng Fridolin, Zwieback-Bäckerei, Bürgerg. 7
- Tax Franz (Edegger), Hofbäckerei, Hofgasse 6,
- Tendler Carl, Kunst- u. Musikalienhändler, Herrengasse 7
- Weikhard Anton, Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Hauptplatz 13
- Wudia Franz, Thonöfenfabrikant, Griesgasse 18
- Zankl Emil, Anna Labres, Farbenfabrik, Zanklstr., Büro: Zanklhof